Berliner Tageblatt
Druck und Verlag der
Rudolf Mosse Stiftung G. m. b. H.

LITERATUR der ZEIT

Nr. 188
Sonntag, 23. April 1933

Jugendtagebuch und Jugendroman

Allerhand Literaturgeschichte

Erinnerungen an Brahms

A. J. Cronin. Drei Lieben. (Paul Zsolnay-Verlag.)

Cronins Roman (autorisierte Uebertragung aus dem Englischen von Richard Hoffmann) fängt an in der gepflegten, sicheren Behaglichkeit einer wohltemperierten, bewährten ehelichen Liebe und endet in bitterster Todeseinsamkeit. Er gibt drei Stationen der leidenschaftlichen Liebe einer Frau: Liebe zum Gatten, zum Sohne, zu Gott. Jedesmal wird die Liebende enttäuscht, man muss gestehen: nicht ganz ohne eigene Schuld. Sie ist ein wenig sympathischer Typ, diese Lucy, hart, unnachgiebig gegen sich und andere, mit einer Art „die Zügel zu ziehen", die kein Mann erträgt, und mit einer Neigung zu unbegründetem Argwohn, die alles erst schlimm macht. Eine Frau, die das Aergste sich selber tut. So treibt sie den Mann in die Arme der Nebenbuhlerin, bermach in den Tod.

Die zweite Kreuzwegstation ihrer Liebe ist die Sorge um den Sohn. Sie opfert sich restlos für ihn, aber das erhoffte vollkommene Gegenopfer bleibt aus. Uebrigens könnte sie alles leichter und billiger haben, doch lässt das ihr Stolz und, sagen wir es rabiat: Starrsinn nicht zu. Nichts entschädigt sie für ihre Entsagung; natürlich heiratet der Sohn und lässt sie allein.

Dritte und letzte Etappe: in einem „Orden der Dienerinnen Gottes" besten Willens, alles für Jesu hinzugeben. Aber ihre erhabene Leidenschaft wird vom Kleinkram eines abgeschmackten Betriebes entwürdigt. Und das Selbstbewusstsein der Frau empört sich gegen die blutleere Nivellierung einer recht gewöhnlichen Gemeinschaftstyrannei.

Das Ende ist die grosse Verlassenheit. Verbraucht, zerlumpt, lächerlich und nun bereit, sich zu bescheiden, stirbt die Frau in einem Krankenhaus, ein x-beliebiger Fall, eine unbekannte Greisin, die auf der Strasse ohnmächtig wurde.

Dies gewöhnliche und doch auch ungewöhnliche Frauenleben wird in einer breiten, fast zähflüssigen Ausführlichkeit und Bedächtigkeit erzählt, in der man manchmal schwer weiterkommt. Dabei reicht die stilistische Skala von der Eleganz geschmackssicherer Gesellschaftsromane und einem Sinn für ironische Formulierungen bis zu gutbegründetem Realismus, radikalem Wahrheitsmut und überlegener dichterischer Einsicht in die Weltverlorenheit des Menschendaseins.

Am stärksten wirkt der letzte Teil, der mit sachlicher Einfachheit die bedrückende Atmosphäre klösterlichen Alltags gestaltet.

Max Herrmann (Neisse).

Jakob Burckhardt-Gesamtausgabe

ERIC STAHL
WEG ZUR KUNST
VOLKSAUSGABE
RUDOLF MOSSE BUCHVERLAG BERLIN SW 68